

Die Gitarrentabulatur

Songbooks für Gitarristen enthalten neben den Noten zum singen und Gitarre spielen oftmals noch eine Griffschrift speziell für die Gitarre, die Tabulatur. Die Tabulatur ist keine Erfindung der Rockmusik. Schon die Lautenmusik in der Renaissance vor einigen hundert Jahren wurde in Tabulaturen notiert. Heute ist sie in der klassischen Musik nicht mehr so verbreitet – umso mehr aber in Pop & Rock, damit auch Gitarristen ohne Notenkenntnisse Musik aufschreiben können. Tabulaturen können unterschiedlich aussehen, das Grundprinzip ist jedoch immer das gleiche:

Sechs Linien stellen die sechs Saiten dar und Zahlen geben die Bünde an, in denen der Ton gegriffen werden muss.

Das Grundprinzip anhand der ASCII-Tabulatur

Auf Tab-Seiten im Internet trifft man häufig auf einfache Tabulaturen im ASCII-Format, welche mit jedem normalen Textverarbeitungsprogramm geschrieben werden können. Sie enthalten jedoch weder Rhythmus noch irgendwelche Verzierungen. Mit der Anzahl Strichlein hinter einem Ton kann lediglich die relative Tonlänge z.B. in Viertelschlägen ausgedrückt werden.

Als Beispiel die C-Dur-Tonleiter als ASCII-Tabulatur:

```
e I-----0-
h I-----0--1--3-
G I-----0--2--4-
D I-----0--2--3-
A I-----0--2--3-
E I-0--1--3-
```

Tabulaturen unter der Standartnotation

In gedruckten Songbooks sind Tabulaturen häufig zusammen mit Noten anzutreffen:

	Standart- Notation
	Gitarren- Tabulatur


Akkorddiagramme

Songbooks mit Tabulatur enthalten jeweils auch die Akkordbezeichnung. Häufig werden auch für die Akkorde Griffbilder verwendet:

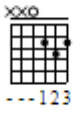
Die doppelte, waagrechte Linie stellt den Sattel am Gitarrenkopf dar. Die weiteren waagrechten Linien stehen für die **Bundstäbchen**, die senkrechten Linien für die **Saiten**. Dort wo Punkte sind, dort müssen die Finger hin.

Der Balken steht für einen sog. **Barrégriff**, bei dem ein Finger übers Griffbrett gelegt wird. Hier im 13. Bund.


F




D



C



G



Name des Akkordes







Saiten mit einem X dürfen nicht angeschlagen werden.





Ziffern geben hier die **Fingersätze** an.

Mit O bezeichnete Saiten werden ungegriffen, also leer gespielt.

Grundlagen der Rhythmusnotation

Der Rhythmus wird durch Notenhäse, Fähnchen, Punkte, Bindebogen und Taktstriche ausgedrückt. Diese findet man entweder in den Noten oder direkt in der Tabulatur:

		<p>Die ganze Note (links) dauert vier Schläge. Das gleiche gilt für die ganze Pause (rechts).</p>
		<p>Die halbe Note (links) dauert zwei Schläge. Das gleiche gilt für die halbe Pause (rechts).</p>
		<p>Die Viertelnote (links) dauert 1 Schlag. Das gleiche gilt für die Viertelpause (rechts).</p>

		<p>Die Achtelnote (links) dauert einen halben Schlag. Das gleiche gilt für die Achtelpause (rechts). Einzelne Achtelnoten erkennt man durch das Fähnchen. Mehrere Achtelnoten werden mit einem Balken verbunden.</p>
		<p>Sechzehntelnote (links), Sechzehntelpause (rechts)</p>

Die einzelnen Noten werden jeweils zu einem **Takt** zusammengefasst. Takte werden durch Taktstriche getrennt:





Die Taktbezeichnung am Anfang des Stückes sagt, wie der Takt aufgeteilt wird. Beim **Viervierteltakt** hier bedeutet das, dass ein Takt die Länge von vier Viertelnoten hat:









Die folgenden 5 Takte sind in dem Fall alle gleich lang, sie dauern alle 4 Schläge:

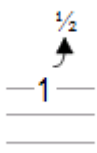
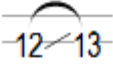
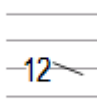

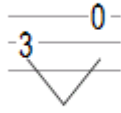





	<p>Ein Punkt hinter einer Note verlängert diese um die Hälfte ihres Wertes.</p>
	<p>Den gleichen Effekt ergeben diese gebundenen Noten. Die Achtelnote wird also nicht erneut angespielt, sondern an die Viertelnote angehängt.</p>

Symbole aus der Tabulatur

Hier sind ein paar Zeichen erklärt, wie sie in einer Tabulatur vorkommen können. Es gibt natürlich noch viel mehr und sie sehen auch nicht immer gleich aus. Viele Songbooks mit Tabulatur enthalten deshalb eine eigene Zeichenerklärung.

	<p>Abschlag: Die Anschlaghand bewegt sich bei diesem Ton nach unten.</p>
	<p>Aufschlag: Die Anschlaghand bewegt sich bei diesem Ton nach oben.</p>
	<p>Akzent: Dieser Ton wird akustisch hervorgehoben, d.h. etwas lauter angeschlagen</p>
	<p>Dead Note: Dieser Ton wird mit der Greifhand gedämpft.</p>
	<p>Palm Muting: Diese Töne werden mit dem Handballen der Schlaghand gedämpft.</p>
	<p>Full Bend: Dieser Ton im 3. Bund wird durch Dehnen der Saite mit dem Greiffinger um einen Ganzton erhöht.</p>

	<p>Half Bend: Dieser Ton im 1. Bund wird durch Dehnen der Saite mit dem Greiffinger um einen Halbton erhöht.</p>
	<p>Slide: Hier gleitet der Greiffinger vom 12. Zum 13. Bund.</p>
	<p>Glissando: Der Greiffinger gleitet vom 12. Bund an abwärts (Richtung Gitarrenkopf).</p>
<p>H</p>	<p>Hammer on: Der zweite (höhere)Ton wird an den ersten gebunden, d.h. mit der Schlaghand nicht neu angeschlagen. Der Finger der Greifhand jedoch schlägt auf die Saite auf und bringt so den nächsten Ton zum erklingen.</p>
<p>P</p>	<p>Pull off: Der zweite (höhere)Ton wird an den ersten gebunden, d.h. mit der Schlaghand nicht neu angeschlagen. Der Finger der Greifhand jedoch zupft beim Loslassen der Saite den nächsten Ton an.</p>
	<p>Vibrato: Durch leichtes Hin-und herziehen der Saite mit der Greifhand wird ein Vibratoeffekt erzeugt.</p>
	<p>Whammy Bar: Durch drücken und wieder loslassen des Vibratohebels an der E-Gitarre taucht der Ton nach unten und dann wieder auf.</p>

	<p>Wah Wah offen: Das Wahwah-Pedal ist offen, es entsteht ein heller Klang.</p>
	<p>Wah Wah zu: Das Wahwah-Pedal ist geschlossen, der Klang ist dumpf.</p>
	<p>Flageolett: Die Saite wird mit der Greifhand an dieser Stelle nur leicht berührt und dann angeschlagen. Es erklingt ein Oberton.</p>